



BKGV-NEWS

Ausgabe 1/2023, Juli
redaktion@bkgv.ch



Chorleben – Chorsterben

Seiten 5–9

International Folks

Seite 11

Workshop zur CVT-Stimmtechnik

Seite 26



Liebe Singende

Es ist geschafft! Wir dürfen euch die neuste Ausgabe der BKGV-News verteilen. Es freut uns sehr, dass dieses Mal so viele Chöre Beiträge dazu eingeschickt haben. Es zeigt, dass unser BKGV-Schiff wieder Fahrt aufgenommen hat und wir eine grosse Zahl von kreativen Köpfen haben, die immer wieder mit viel Elan, Freude und Einsatz unzählige Projekte und Ideen realisieren, um damit vielen Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

Diese Gemeinschaft zu spüren, war vor allem an der Delegiertenversammlung Ende März wieder ein tolles Erlebnis. Die vielen bekannten, aber auch neuen Gesichter zu sehen, den Austausch zu pflegen und das Miteinander ins Zentrum zu stellen, war für die gesam-

te Geschäftsleitung ein schöner Moment. In den vier Jahren seit der letzten Delegiertenversammlung, die wir vor Ort durchführen konnten, hat sich viel verändert, aber nicht nur von aussen. Auch die Chöre und Chorvereinigungen haben sich weiterentwickelt, haben auf Veränderungen reagiert. Dies zeigt, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist und wie offen sie sich den Herausforderungen stellt.

Für eure Unterstützung danken wir auf diesem Weg bestens und freuen uns auf weitere spannende, interessante, herausfordernde und gemeinsame Jahre.

Christof Ramseier

Thema	
Chorleben – Chorsterben	5
Aktuell	
Männerchor Gurzelen	10
International Folks	11
Bodypercussion mit Maurizio Trové	12
Bühnenpräsenz. Wozu brauchen wir die?	13
Chorvereinigungen	
Präsidenten- und Dirigentenkonferenz der Chorvereinigung Oberaargau CVOA	14
Gedankenaustausch der Chorvereinigung Berner Oberland CVBO	15
Chöre	
Mit fröhlichem Gesang feierte der Männerchor «Echo vom Olden» seinen 175. Geburtstag	16
«Feel the Spirit» begeisterte zweimal in der Stadtkirche	18
«The Show Must Go On» – ein Jubiläumskonzert, das unter die Haut ging	19
Tag der guten Tat vom 6. Mai 2023 – mit Beteiligung des Männerchors Radelfingen	20
Endlich wieder Gesang, Theater und gemütliches Beisammensein	21
Männerchor Leimiswil: Konzert und Theater	22
Konzert und Theater im Schulhaus Gysenstein	23
BOLLITT'o misto	25
Vom Frühbarock zur Moderne	25
Kurse	
Workshop zur CVT-Stimmtechnik	26
Sing- und Dirigierwoche	27

Chorleben – Chorsterben

Immer wenn das Thema Chöre diskutiert wird oder aufs Tapet kommt, folgt unweigerlich die Frage nach dem Chorsterben. Es scheint nur dieses Thema zu geben. Noch nie ist es jemandem in den Sinn gekommen zu fragen, wie es denn um das Chorleben steht.

Die ständig gleichen Fragen von Aussenstehenden zum Thema Chöre drehen sich seit Jahren um das gleiche Thema. Es scheint, als gebe es nichts anderes mehr zu schreiben oder die Leute würden sich nur für diese negative Berichterstattung interessieren. Doch welches sind die Fakten? Gibt es in vielen Chören eine Überalterung? Ja, klar. Haben viele Chöre Mühe, neue Mitglieder zu finden? Ja, klar. Nimmt die Zahl der Chöre in den Verbänden eher ab? Ja, klar. Diesbezüglich stimmt es, was über das Chorsterben geschrieben wird.

Was ist richtig?
Dass die Menschen älter werden, liegt in der Natur der Sache. Dass folglich auch die Mitglieder von Chören und allen anderen Vereinen älter werden, ist somit normal. Dass Singen in einem Verein mit einer fixen Struktur heute nicht mehr zum Trend gehört, liegt in der aktuellen Gesellschaft begründet. Sich nicht mehr binden zu wollen, die Freiheit zu haben, heute dies und morgen das zu tun, so wenig Verpflichtungen wie möglich zu haben, ist eine Zeiterscheinung. Dass dadurch unsere gesamte Gesellschaft längerfristig nicht funktionieren wird, ist offensichtlich. Im Moment liegt diese Erkenntnis aber noch nicht vor.

In der Gesellschaft wurde noch nie so viel gesungen wie heute. Dies liegt nicht primär an den Chören, sondern an den Fernsehsendern, welche das Singen zu einem Starbusiness machten. Voyeurismus pur. Die Singenden weinend, wütend, als Verlierer und Sieger zu zeigen, interessierte und interessiert Hunderttausende. Auch verschiedene Sendungen mit Chören wurden in den letzten Jahren produziert. Die Nachhaltigkeit solcher Fernsehformate ist aber meist gering.

Warum ein Verein?
Ein Chor ist mehr als eine Gemeinschaft. Er ist ein Abbild der Gesellschaft, welche nur funktioniert, wenn alle ihren Teil dazu leisten. Das gemeinsame Singen ist nur der eine Teil. Hinzu kommen die Vorbereitung, die Auswahl der Noten, die Anpassung an den Chor, die Gestaltung der Proben, das Führen der Singenden beim Einstudieren, die Kommunikation, damit alle mit-

kommen, das Hinführen zum gewünschten Resultat, aber auch die Organisation des Lokals und das Einrichten, die Mutationen, die Finanzierung, die Kleider für die Auftritte, das Organisieren von Anlässen, die Erarbeitung eines Konzepts, die Suche der Helfenden, das Marketing, die Suche nach Passivmitgliedern, die Kontaktpflege der Singenden... Es ist mehr als singen, es ist gemeinsam etwas schaffen, es ist ein gemeinsamer Weg. Es gilt, die Freuden und Leiden innerhalb einer Gemeinschaft auszuhalten. Es gibt Licht und es gibt Schatten. Dann, wenn in den Fernsehsendungen das Licht ausgeht, wenn niemand mehr hinschaut, wenn es nicht mehr interessant ist, genau dann gilt es, Arbeiten und Herausforderungen zu meistern, damit ein Chor, damit das gemeinsame Singen, so stattfinden kann, wie sich das alle vorstellen.

Menschen als Lösung und Herausforderung
Jede singende Person bringt nicht nur die eigene Stimme, sondern auch die eigene Persönlichkeit in einem Chor mit ein. Deshalb sind nicht nur alle Stimmen gemeinsam zum Klingen zu bringen, sondern auch die Menschen untereinander sind gefordert. Ein Chor kann ausgesucht werden. Die Menschen, die darin singen, sind ein anderes Thema und eine andere Herausforderung. Es gibt gute Tage und weniger gute. Damit die Gemeinschaft funktioniert, gibt es Aufgaben und Rol-



Impressum
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband, www.bkgv.ch
Auflage: 1000 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch

Termine nächste Ausgabe 2/2023 (Dezember)
Redaktionsschluss: Ende Oktober 2023

Inseratepreise (schwarz-weiss oder farbig)

1/1 Seite	Format	170 × 257 mm	CHF 900.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	CHF 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	CHF 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00
1/4 Seite quer	Format	170 × 60 mm	CHF 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungs-
rabatt 10 %.

www.bkgv.ch

len, welche übernommen werden müssen. Wenn jeder nur das macht und dies dann, wenn er Lust darauf hat, wird kein Chor funktionieren, weil auch unsere Gesellschaft so nicht funktioniert. Es braucht also Strukturen, damit die Singenden sich auf das Singen konzentrieren können und es braucht Ideen, es braucht Leidenschaft und es braucht ein Konzept für einen Chor. Singen ist die Grundvoraussetzung und unterscheidet einen Chor von einem Turnverein. Doch das ist nicht genug. Es braucht eine Idee, was der Chor will und was die Singenden in diesem Chor zu leisten bereit sind und zu leisten vermögen.

Konzept als Grundlage

Als der Bewegungsradius vor vielleicht 60 oder 70 Jahren noch deutlich kleiner war und weite Reisen und das dauernd Unterwegssein einer Minderheit vorbehalten waren, zählten die Vereine als Rückgrat und Gradmesser einer Gemeinde. Dies hat sich mit der Veränderung unserer Gewohnheiten, dem nicht mehr in der Wohngemeinde Verwurzelte, dem Wunsch, im Leben Hunderte von Dingen auszuprobieren, fundamental gewandelt. Es gibt keinen natürlichen Automatismus mehr, dass Kinder von Chorsingenden in den Chor nachrücken. In den 1970er- und auch noch 80er-Jahren waren Chöre mit 50 oder 80 Singenden eine normale Erscheinung, heute eine Seltenheit. Dass bei so vielen Singenden die Organisation eine grosse Herausforderung war, versteht sich von selbst. Dass gemeinsame Feste mit allen Chören ein Kraftakt waren und unvergesslich blieben, ebenso. Auch im kantonalen Verband waren die vielen Chorvereinigungen mit den Tausenden von Singenden eine grosse Herausforderung.

Doch mit der sich verändernden Gesellschaft hat der Strom der Singenden schleichend, aber unausweichlich abgenommen. Das Liedgut, die Lieder, welche im Radio gespielt wurden, die Musikgruppen, die entstanden, der Wunsch der Jugend nach neuer Musik und die aufkommenden Musikkkanäle erschlossen plötzlich ein völlig neues Musikverständnis und eine neue Welt der Musik. Dem gegenüber standen die Chöre, die ihre Traditionen weiterpfl egten. Die Anzahl der Singenden ging aufgrund der Altersstruktur unausweichlich zurück und durch die neuen Möglichkeiten für die Jungen blieb der Nachwuchs langsam aber sicher aus. Trotzdem waren die Chöre mit 30 bis 40 Singenden immer noch gut besetzt.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Alterung zwar nicht beschleunigt, aber in vielen Chören gab es keine grossen Altersunterschiede mehr und so wurden aus den ehemals jungen Singenden langsam aber sicher ältere. Die Chance, neue, jüngere Singende zu finden, wurde immer schwieriger, weil vielfach noch an den traditionellen und seit Jahrzehnten erfolgreich gewesenen Konzepten festgehalten wurde – und wird.

Damit schwand und schwindet aber auch die Möglichkeit, nachhaltig etwas zu verändern, etwas Neues zu probieren oder ein neues Konzept zu initiieren. Vielfach wurde und wird in solchen Situationen mit noch mehr Einsatz am Bewährten und Bekannten festgehalten. Nicht deshalb, weil es die Lösung ist, sondern einfach, weil es bekannt, weil es vertraut ist.

Offenheit als Herausforderung

Traditionen zu pflegen ist eine wichtige Aufgabe. Neue Ideen anzugehen aber ebenso, um damit die Stimmen, das Miteinander und die Attraktivität für interessierte Singende zu bewahren oder neu zu schaffen. Heute sind viele Chöre oftmals zu klein, um neue Konzepte und Ideen umsetzen zu können. Da ist es schwierig und für die Vorstände ein Kraftakt, Konzerte durchzuführen. Viele Chöre haben sich aus diesem Grund für gemeinsame Projekte zusammengeschlossen und damit neue, interessante und herausfordernde Konzepte realisiert. Dadurch wurden viele Besuchende begeistert. Auch wenn es zu Beginn einer solchen Idee in den Chören oft viele Diskussionen und auch Überwindung brauchte, so zeigen diese Beispiele aus den vergangenen Jahren deutlich, dass ihnen der Erfolg recht gibt. Offenheit für Neues, eine grundsätzliche Offenheit und ein Interesse an den anderen sind zentral. Alle Vereine und damit auch die Chöre sollten sich weniger als Vereine, also als statisch ansehen, sondern als Interessengemeinschaften, welche das Singen verbindet und welche sich auch mit den Wünschen und Bedürfnissen der Singenden und nicht nur der Dirigentinnen und Dirigenten auseinandersetzen sollten.

Neue Ideen als Motor

Die Beispiele im Kanton Bern sind vielfältig, die Ideen zahlreich und die Akteure breit und interessiert aufgestellt. Die chorübergreifende Zusammenarbeit ist ein Beispiel, das immer häufiger Schule macht. Für viele Chöre sind nicht neue Ideen das Thema, sondern vor allem die Zahl der Singenden. In Zusammenarbeit mit

einem oder zwei weiteren Chören lassen sich zum einen gute Projekte einfacher, zum anderen auch finanziell besser realisieren. Wie immer bei solchen Konzepten braucht es die richtigen Köpfe, um die Ideen zuerst intern, dann aber mit möglichen Partnern zu diskutieren. Vielfach ist die Überraschung jeweils gross, wenn festgestellt wird, wie viele Ideen vorhanden sind und die Entscheidung fällt dann nicht leicht wenn es darum geht, welche davon umgesetzt werden sollen. Es ist auch müssig, den Trend zum Projekt-Singen, der in den vergangenen Jahren immer stärker aufgekommen ist, zu bekämpfen oder abzulehnen, denn geben wird es dies mit oder ohne unsere Zustimmung. Stattdessen sollte der positive Nutzen daraus gezogen werden. Viele Projektsingende sind in keinem Chor und suchen sich so, unabhängig, immer wieder neue und spannende Konzepte und Ideen aus.

Wenn nun also ein Chor oder eine Gemeinschaft aus mehreren Chören sich regelmässig spannende Konzepte überlegt und umsetzt, so sind auch die Projektsingenden meist regelmässig mit dabei. Wir müssen uns lösen von der Idee, dass ein Chor nur in einem Verein existieren kann. Es braucht neue Formen. Viele

Singende wollen einfach singen und möchten sich nicht mit den ganzen vereinsrechtlichen Fragen auseinandersetzen. Die Chorgemeinschaft ist deswegen nicht infrage gestellt. Ein schlanker und kleiner Verein agiert meistens agiler und einfacher als ein schwerfälliger Verein mit einer grossen Organisation und vielen Bereichen, die es zu besetzen gilt, die vielfach dann doch nicht besetzt werden können. Ein Präsidium, ein Sekretariat und ein Kassier: Wenn diese drei gut miteinander harmonieren, so können alle davon profitieren. Und wenn der Chor als Verein intakt ist und gut funktioniert, ist das wunderbar. Aber auch sonst steht der Zusammenarbeit mit anderen Chören nichts im Wege.

Ein Blick in Zeitungen und soziale Medien zeigt jede Woche, was alles organisiert und durchgeführt wird. Es lohnt sich auf jeden Fall, hier die Augen offenzuhalten. Grundsätzlich sollte sich jeder Chor drei wichtige Fragen stellen:

1. Sind wir bereit, etwas Neues auszuprobieren?
2. Sind wir bereit, mit anderen Chören zusammenzuarbeiten?
3. Sind wir bereit, das Vereinsleben und die Singaktivitäten zu trennen?





Traditionen werden in vielen Chören aktiv gelebt und gepflegt. Traditionen gehören aber vielfach in jenen Bereich, welcher stark mit dem Verein verknüpft ist und so neue Singende daran hindert, sich aktiv um ein Mitsingen zu bemühen. Traditionen sollen Spass und nicht Angst machen. Nur gelebte Traditionen, welche als Freude und nicht als Pflicht erlebt werden, werden auch überleben. Je weniger Personen einen Sinn in solchen sehen, desto eher ist das Ende dieser Tradition in Sicht.

Etwas Neues ausprobieren zu wollen, dazu ist schnell Ja gesagt. Steht dann aber ein konkretes Projekt zur Diskussion, sieht es oft anders aus. Deshalb muss eine solche Frage nicht nur einfach gestellt, sondern es müssen Ideen dazu formuliert werden, sodass sich alle die entsprechenden Vorstellungen machen und ihre Meinung bilden können.

Die Frage einer Zusammenarbeit mit anderen Chören stellt sich nur dort, wo die bestehende Singmannschaft zu klein ist, um die geplante Aktivität zu realisieren.

Die Frage nach einer Trennung ist nicht aus der Luft gegriffen, sondern real. In vielen Vereinen, nicht nur bei Chören, wird die projektbezogene Teilnahme vielfach als ein Profitieren betrachtet, weil diese Personen nichts zum Vereinsleben beitragen. Diese Betrachtung ist grundsätzlich falsch. Das Ziel eines Chors ist grundsätzlich, zu singen. Entweder nur für sich alleine, oder dann in verschiedenen Aufführungen, die in unterschiedlichen Ausprägungen realisiert werden können.

nen. Das Ziel eines Chores ist es nicht, einen Vorstand zu unterhalten und Ämter zu besetzen. Diese Aufgabe stellt sich, weil die meisten Chöre in einer Vereinsstruktur organisiert sind. Bei sehr grossen Chören in der Vergangenheit gab es viele Chargen, die aber ohne Probleme besetzt werden konnten. Bei den heutigen Chören, welche in der Regel kleiner sind, müssen diese Strukturen entsprechend angepasst werden.

Die heute hochgehaltenen Traditionen in den Chören wurden nicht bei der Gründung geschaffen, sondern sind mit den Jahren entstanden. Eine Tradition alleine macht aber noch keinen Chor. Es ist die Identität, das gemeinsame Ziel, welches Singende vereint und ihnen Freude macht.

Statt einer Zeit nachzutrauern, in der dies oder jenes noch möglich war, sollten wir stolz sein auf das, was erreicht wurde, und den heutigen Möglichkeiten entsprechend nach neuen Ideen und Projekten suchen. Zum Beispiel, mit dem lokalen Gewerbeverein ein Singprojekt zu realisieren. Ich bin überzeugt, dass es in den verschiedenen Firmen viele Menschen gibt, welche gerne einmal bei so etwas dabei sein möchten. Zudem wäre bei einem solchen Projekt auch die Finanzierung deutlich einfacher.

Mehr leben als sterben

Das Leben und Sterben gehört nicht nur zu uns allen, es gilt auch für das Vereinsleben und damit für alle Chöre, welche als Verein organisiert sind. In jungen Jahren setzt man sich eher selten mit der Zukunft auseinander. Es funktioniert meist alles. Wenn die zweite



oder dritte Lebensphase beginnt, verändert sich auch die Sichtweise. Ein Verein ist also eine Daueraufgabe, die es gemeinsam zu meistern gilt. Das Suchen nach neuen Singenden – verbunden mit interessanten Projekten – wie auch die Besetzung des Vorstands in möglichst wenigen Chargen und, wenn realisierbar, kurzen Amtszeiten, nimmt vielen die Angst vor solchen Ämtern. Gleichzeitig setzen sich alle früher oder später mit den organisatorischen Fragen auseinander. Die Gemeinschaft wird dadurch stärker und Projekte lassen sich einfacher realisieren.

Chöre befinden sich somit aktuell in einem Prozess der Wandlung. Viele Chöre wurden in den Boom-Jahren des Chorgesangs gegründet und dadurch waren die Mitglieder in einem ähnlichen Alter. Die Veränderung der Gesellschaft, die enorme Zunahme der Möglichkeiten bei der Freizeitgestaltung, verbunden mit einem gestiegenen Egoismus und der stärkeren Gewichtung der individuellen Freiheit zulasten der Gemeinschaft, bringen nun genau diese Herausforderungen mit sich. Mal boomt diese Sportart, mal jener Freizeitbereich. Der Wandel ist nicht mehr eine Mu-

seumsfigur, welche einmal von diesem Museum und einige Monate später von einem anderen ausgestellt wird. Der Wandel ist ein moderner, schneller und unausweichlicher Begleiter unseres täglichen Lebens geworden.

Sich diesem zu stellen ist nicht eine Frage des Wollens. Es ist ein Muss, und je eher wir diesen Wandel aktiv angehen, umso mehr können wir ihn selber gestalten und werden nicht eines Tages als Treibholz an den Strand des Lebens geschwemmt.

Das Chorleben ist aktiv. Das Chorleben im Kanton Bern ist daran, sich zu verändern. Unglaublich viele tolle Menschen setzen sich tagtäglich damit auseinander, für ein Miteinander, für das gemeinsame Singen. Wir können deshalb alle überzeugt sein, dass sich die Aktivitäten und die Projekte, dass sich das Chorleben durchsetzen und neu formieren wird.

Für Fragen oder Anregungen steht die Geschäftsleitung des BKGV den Chören und ihren Vorständen gerne zur Verfügung.

Männerchor Gurzelen

Jubiläum, Bar, Dorffest und Sängertag am 18., 19. und 20. August 2023.

Im vergangenen Jahr wurde der Männerchor Gurzelen 175 Jahre alt. Wir zählen momentan 22 motivierte Sänger. Dieses Jahr wollen wir unser 175-Jahr-Jubiläum feiern.

Am Freitag, 18. August, sind Ehrengäste, Gastvereine und unsere Dorfvereine eingeladen zu einem gemütlichen Abend mit Speis und Trank.

Am Samstag, 19. August, wird für alle Jungen und Junggebliebenen in der Turnhalle ein Bar-Fest veranstaltet. Die Älteren treffen sich zu volkstümlicher Unterhaltung im Festzelt.

Am Sonntag, 20. August, findet der Sängertag der Chorvereinigung Gürbetal in unserer schönen Kirche

statt. Anschliessend servieren wir ein feines Mittagessen inklusive Kaffee und Dessert.

Der Nachmittag beginnt mit der Veteranenehrung. Danach hoffen wir auf spontane Auftritte der Gesangsvereine. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt und das gemütliche Zusammensein kommt sicher auch nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf unser Fest und hoffen, unser Jubiläumsanlass wird auch Ihnen in guter Erinnerung bleiben.

Beat Hodler
OK Präsident Männerchor Gurzelen



International Folks

Unter diesem Titel finden am Samstag, 9. März 2024 im Yehudi Menuhin Forum am Helvetiaplatz in Bern Konzerte statt. Dieses Mal steht nicht die Schweiz, sondern die internationale Folklore im Zentrum. Wir werden uns von volkstümlichen Liedern aus der ganzen Welt, aber ohne die Schweiz, begeistern und in den Bann ziehen lassen.

Gesucht werden Chöre, welche an diesem Tag dabei sein möchten. Dazu benötigen wir mindestens drei Musikstücke, gerne auch vier oder fünf, aus welchen wir anschliessend mit allen Chören, welche mitmachen wollen, ein abwechslungsreiches Konzert zusammenstellen.

Je nach Anzahl der Chöre wird ein Matinee-Konzert und ein Abend-Konzert organisiert. Das Ein-

singen findet im Vorfeld des Konzerts oder der Konzerte statt. Sobald die Einteilung vorgenommen wurde, werden die teilnehmenden Chöre informiert.

Zugelassen sind alle Instrumente. Ein Konzertflügel steht auf der Bühne zur Verfügung. Alle anderen benötigten Instrumente müssen selber mitgebracht werden.

Anmeldeschluss und Eingabetermin für die Stücke ist der 30. September 2023. Am 1. November erhalten alle Chöre eine Rückmeldung. Ob dieser Event durchgeführt werden kann, hängt von der Anzahl Chöre und den entsprechenden Liedern ab. Die Anzahl Chöre ist aber beschränkt. Pro Chor können zwei bis drei Stücke gesungen werden.

Anmeldeformular ist bei Barbara Ryf unter redaktion@bkgv.ch zu beziehen oder via Webseite www.bkgv.ch zum Runterladen erhältlich.

Wir freuen uns auf viele Chöre und viele Singende.

Herzliche Grüsse, BKGV-Geschäftsleitung



Bodypercussion mit Maurizio Trové

Am Samstag, 13. Mai 2023, fand im Schloss Belp der BKGV-Workshop Bodypercussion statt.

Der Kursleiter Maurizio Trové begrüßte die 15 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem Satz: «Dieses Rhythmuspiel ist nicht schwer.» Und schon tauchten wir mit Stampfen, Klopfen, Schnippen und Klatschen in die Welt der Bodypercussion ein.

Nach einigen Wiederholungen hatten wir die Strophe dieses Stücks bereits gelernt. Es folgten die weiteren Teile, der Refrain, ein Intro, ein Solo-Teil und der Schluss.

Kopfarbeit ist bei Bodypercussion weniger gefragt. Wer studiert, mit welchen Elementen die einzelnen Teile zusammengesetzt sind, hat schon verloren. Das Credo lautet: nicht studieren, einfach machen. Mein Selbsttest hat dies bestätigt. Sobald ich darüber nachgedacht habe, ob ich jetzt klatschen oder schnippen soll, war ich aus dem Rhythmus und aus der Melodie. Je besser es mir gelang, den Kopf auszuschalten und einfach zu machen, desto besser kam ich in die Melodie rein.

Bis am Mittag hatten wir die vierstimmige «Reise nach Mittelamerika» gelernt. Es war eine grosse Herausforderung, dieses Lied vierstimmig zu spielen, jede Stimme spielte ein anderes Schlagmuster und einen eigenen Rhythmus. So wie wir das auch von unseren Chorliedern kennen, zeigte es sich, dass die einfachste Stimme oftmals die wichtigste ist, weil sie den Takt vorgibt, an dem sich alle anderen Stimmen orientieren können.



Maurizio hat uns gezeigt, wie Bodypercussion unsere Chorlieder aufwerten und ergänzen kann. Dabei muss es nicht immer Pop und Rock sein. Auch viele Volksmusik-Lieder eignen sich wunderbar, um mit Bodypercussion ergänzt und bereichert zu werden.

Er verstand es, alle Kursteilnehmenden in die Gruppe zu integrieren. Niemand musste ein Rhythmus-Genie sein, um seinen Beitrag zum gemeinsamen Gelingen beizutragen.

Und am Schluss haben die Kursteilnehmenden den Wunsch, den Maurizio zur Begrüssung geäussert hat, erfüllt, und den Kursraum mit einem Lachen im Gesicht verlassen.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion BKGV



Bühnenpräsenz. Wozu brauchen wir die?

Am Samstag, 11. März 2023, fand im Schloss Belp der BKGV-Kurs «Die eigene Bühnenpräsenz erweitern» statt.

Der Kursleiter Patrick Ricklin fragte die 12 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer als Erstes, was sie unter Präsenz verstehen. Er erklärte uns, dass Präsenz und die innere Haltung viel miteinander gemeinsam haben. Präsent sein bedeutet aber auch, locker und gelöst zu sein.

Wer sich sicher ist, tritt auch sicher auf. Aber was bringt das jetzt jedem einzelnen Chormitglied? Wer unsicher ist, dessen Stimme klingt dünn. Wir können nur offen und entspannt singen, wenn wir sicher sind. Und dann ist auch unsere Stimme kräftig. Das wirkt sich positiv auf den Chorklang aus und somit auf den Auftritt und die Bühnenpräsenz des Chores.

Was nach viel trockener Theorie tönt, hat uns Patrick mit vielen Übungen gezeigt. So konnten wir am eige-

nen Körper und mit der eigenen Stimme erfahren, wie es sich auswirkt, ob wir schlapp und müde oder mit frischer Energie singen. Mit gezielten Atemübungen hat er uns gezeigt, wie wir unseren Körper energetisieren können. Es war spannend zu hören, wie sich die einzelnen Stimmen verändern, wenn es uns gelingt, unsere Resonanzräume zu öffnen. Das verleiht unseren Stimmen mehr Kraft und dadurch vermischen sie sich besser zu einem Ganzen, zu einem Chor.

Innert kurzer Zeit hat es Patrick geschafft, uns zu einem präsenten Chor mit einem vollen Chorklang zu einen.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion BKGV



Präsidenten- und Dirigentenkonferenz der Chorvereinigung Oberaargau CVOA

An der diesjährigen PDK der CVOA stand die Zukunft der Chöre im Mittelpunkt: Was können Chöre machen, um Menschen zum Singen zu begeistern und um neue, junge Sängerinnen und Sänger anzuziehen? Der Vorstand hatte Marc Flück für einen kurzen Vortrag eingeladen. Marc Flück ist Musiker und Musiklehrer, und er kam gleich noch mit vier Schülerinnen des Gymnasiums Burgdorf mit Schwerpunktfach Musik. Nachdem die jungen Frauen mit einem kleinen Konzert eindrücklich bewiesen hatten, dass sich junge Menschen nach wie vor für verschiedenste Chormusik begeistern lassen, wurden sie von Marc Flück und Teilnehmern der PDK ausgefragt. Das Mitmachen in einem Chor erachten sie für sich selbst als kleinen Schritt, für etwas weniger Musikangefressene denken sie, dass zeitgenössische Musik die Einstiegshürde senken würde. Sie finden, ein Chorkonzert zu hören sei zu wenig Motivation, um selber mit dem Singen anzufangen. Eine Hürde, einem Verein beizutreten, sehen sie darin, dass die Auswahl gross ist und dass viele sich nicht festlegen wollen, weil sie Angst haben, etwas zu verpassen.

Marc Flück hielt anschliessend einen kurzen Vortrag. Dabei erzählte er von seinen Erfahrungen und gab ein paar Empfehlungen an die Chöre ab. Er ist der Meinung, dass Kinder gerne singen, auch gerne Verschiedenes, dass die Gesangskultur in der Gesellschaft aber verarmt, weil man nur noch selten zusammen singt. Mit einem Kinderchor kann man Kinder abholen, mit einem Jugendchor beim Singen halten. Beides erfordert fähige, motivierende Leiterinnen und Leiter, die ein abwechslungsreiches Programm anbieten können. Grundsätzlich müsse man mit den Jungen etwas machen, um Interesse zu wecken und sie fürs Singen zu begeistern. Ausserdem sei eine Homepage mit minimalen Informationen heute zwingend.

Bei der nachfolgenden Diskussion unter den Anwesenden wurden einerseits Herausforderungen beim Finden und Halten neuer Chormitglieder angesprochen, andererseits auch viele Möglichkeiten vorgebracht, wie Chöre zu Sängerinnen und Sängern kommen können: ehemalige Sänger wieder motivieren, an Schulen Werbung für Projekte machen, mit dem Chor am Markt oder in der Badi oder irgendwo spontane Konzerte geben, moderne Lieder in einfacheren Sätzen mit Klavier oder Band singen, oder bekannte Musiker ins Konzert integrieren. Klar wurde, dass Werbung fast nur über den direkten Kontakt wirkt, und auch das meist nur dank mehrfachem Anlauf.

In einem weiteren Traktandum wurde über die zukünftige Organisation von Regionalkonzerten diskutiert. Es war schön zu hören, dass Interesse an dieser Art Anlass vorhanden ist, sowohl zum Teilnehmen als auch zum Organisieren. Ein Anliegen war, wieder mal einen Regionalchor für ein Projekt zu bilden. Für 2024 wird nun ein Konzept erarbeitet, wie man in einem neuen, grösseren Konzertlokal in Langenthal (der Ofenhalle auf dem Porzi-Areal) ein gemeinsames Regionalkonzert auch für ein Publikum ausserhalb der Chöre aufführen könnte.

Auch beim traditionellen Stimmbildungskurs wurden mögliche Neuerungen diskutiert. Der Anlass wird für alle Interessierten geöffnet, und das gemeinsame Singen wird eher im Vordergrund stehen. So soll ein niederschwelliges Angebot entstehen, um Leute fürs Chorsingen zu begeistern. Klar, dass auch hier Mund-zu-Mund-Propaganda nötig sein wird, damit sich Chorferne auf das Experiment einlassen.

Präsident Hans Aebi verabschiedete die Anwesenden in der Hoffnung, dass alle etwas Positives aus der PDK mit nach Hause nehmen können, und machte ihnen Mut, Neues auszuprobieren.



Gedankenaustausch der Chorvereinigung Berner Oberland CVBO

Am Samstag, 29. April 2023, trafen sich 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 22 Chöre der CVBO im Restaurant Chemihütte, Aeschiried, zum Gedankenaustausch. Zum einen war es wichtig, dass sich die Präsidenten, Dirigenten und der Vorstand besser kennenlernten, zum andern ging es darum, ob es den CVBO noch braucht. Es ist wichtig, dass der Vorstand der CVBO die Anliegen, Sorgen, Nöte und Wünsche der Chöre kennt. In Gruppen wurden die diversen Themen des Chorwesens diskutiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen erarbeiteten die Teilnehmenden für die einzelnen Themen Lösungen, Ideen und Aufgaben für den Vorstand der CVBO. Beim anschliessenden Vorstellen wurde ehrlich und offen diskutiert. Die Jugend-/Kinderarbeit war ein wichtiges Thema. Die Sängertage und Chortreffen im Oberland werden weiterhin gewünscht. Der Vorstand und die Teilnehmenden fanden den Gedankenaustausch gelungen, und mit einem mehrstimmigen gemeinsamen Schlusslied trennten sie sich zufrieden.

INSERAT



SCHWYZER KANTONALES
FEST DER MUSIK

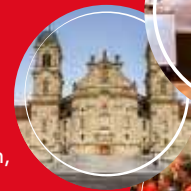
EINSIEDELN 30. MAI - 1. JUNI 2025

Ein Fest...



... für Blasmusik.

... für dich und mich, für alle.



... für Musikfreunde.



... für Chöre.



Wir freuen uns auf euch!

Fest der Musik 2025 | 8840 Einsiedeln | www.fdm2025.ch



Der Jubilar: der Männerchor «Echo vom Olden», dirigiert von Ada van der Vlist Walker. Fotos: Eugen Dornbierer-Hauswirth

Mit fröhlichem Gesang feierte der Männerchor «Echo vom Olden» seinen 175. Geburtstag

In der Kirche Saanen versammelte sich am Samstagabend, 10. Juni 2023, ein grosses Publikum, um den 175. Geburtstag des Männerchors «Echo vom Olden» zu feiern.

Eingebettet in den Gesang des jubilierenden Männerchors durfte sich die Zuhörerschaft an den Vorträgen des Männerchors Thun und der A-cappella-Formation «Sound Agreement» aus Spiez erfreuen. Armin Oehrli, Präsident des Männerchors «Echo vom Olden», manövrierte das Publikum gekonnt und mit Humor durch das reichhaltige Programm.

Als vor 175 Jahren der Männerchor «Echo vom Olden» entstand, war die Welt noch eine andere. Drei Jahre, bevor die moderne Schweiz gegründet wurde, sangen die aus der Fremde heimkehrenden Brüder Christian und Hans Kohli, der Büchsenmacher Jakob von Grünigen und sein Bruder Emanuel das Jägerlied «Verglüht sind schon die Sterne, schon wehet Morgenluft». Mit diesem Lied, komponiert von Conradin Kreuzer (1780–1849), eröffnete der Männerchor «Echo vom Olden» den Konzertabend.

Breites Liederrepertoire

Der Männerchor «Echo vom Olden» bewegt sich in unterschiedlichen Genres und kennt keine musikalischen Berührungsängste. Der Chor, geleitet von Dirigentin Ada van der Vlist Walker, verfügt über ein breites Liederrepertoire. Der bunte Fächer reicht von klassischen Liedtiteln bis hin zu Volksweisen aus England und Italien. Mit «The Drunken Sailer» (Armin Oehrli sprach vom «bes... Seemann») wählten sich die Zuhörenden

im stabilen Kirchenschiff eher auf einem schwankenden Hochseedampfer. Ein besonderes Hörvergnügen ist immer wieder das Lied «Louenesee», arrangiert von Peter Stoll, dem Dirigenten des Männerchors Spiez.

Ada van der Vlist Walker, Musiklehrerin und Organistin, dirigiert den Männerchor seit 2014. Sie fördert und fordert. In den Chorproben und beim Einsingen recken und strecken sich die Sänger. Verbunden mit einem lauten Zischen pressen die Chormitglieder Luft durch ihre Lungen, als gelte es, eine Dampflokomotive zu übertönen. Die richtige Atmung ist der Schlüssel für einen tollen Gesang. Aber auch die Körperhaltung ist wichtig, um gut singen zu können. Wenn alle Körperpartien richtig auf das Singen eingeschworen sind, kann der Körper wundervolle Klänge erzeugen.

Ferienerelebnisse wurden wach

Die 1979 in Ungarn geborene Monika Nagy ist seit August 2016 die musikalische Leiterin des Männerchors Thun. Dieser präsentierte anspruchsvolle und fröhliche Lieder. Den Liedvortrag «Chiquita Rosa», komponiert von Pasquale Thibaut, begleitete die mit vielen Diplomen geehrte Dirigentin am Klavier. Ihre Begeisterung übertrug sich auf die Sänger, deren Stimmen sich zu einer brillanten Klangform vereinten. Vorstellbar, dass bei den Zuhörenden Ferienerelebnisse wach wurden.

Zusätzlich zu den Klangfarben beim Lied «Fratello sole, sorella luna» von Riz Ortolani könnten aber auch Farbtöne aufgetaucht sein. Die Dirigentin Monika Nagy erklärte: «Es gibt die Harmonie der Töne ebenso wie die der Farben. Es gibt Farbskalen genauso wie Notenskalen: Die Welt der Farben ist eng verbunden mit der Welt der Töne und der Musik.»

Gefühle und Emotionen

Perlen des A-cappella-Gesangs vermittelten sechs Sänger des Männerchors Spiez. Die musikalisch und sprachlich gewandten «Liederanten» flitzten in verschiedenen Songs durch unterschiedliche Sprachen – stets gewürzt mit einer Prise Humor und verschiedenen Wendungen. Mit einem «gibelgelben» Propeller am Hals entzückten sie die Zuschauenden und Zuhörenden. Gefühlen und Emotionen wurde freier Lauf gelassen. Die optimalen akustischen Verhältnisse in der Kirche verstärkten die sonoren Bässe und die hellen Tenorstimmen der Sänger. Peter Stoll und seine fünf Kollegen verzauberten das Publikum.

Grussbotschaften

Gemeindepräsident Toni von Grünigen eröffnete den Reigen der Gratulanten. In seiner gehaltvollen Rede strich er die Bedeutung der Vereine allgemein hervor und verdeutlichte anhand persönlicher Erlebnisse über all die Zeit mit dem Männerchor eindrücklich, wie Vereinskultur zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft beiträgt.

Esther Mathier, Präsidentin der Chorvereinigung Berner Oberland, schloss sich den Worten des Gemeindepräsidenten an und überbrachte weitere Glückwünsche.

Eugen Dornbierer-Hauswirth



Die A-cappella-Formation verzauberte das Publikum.



ADA VAN DER VLIST WALKER ZU «ICH KANN NICHT SINGEN»

Die Musikpädagogin Ada van der Vlist Walker entgegnete auf die Aussage, «Ich kann nicht singen», Folgendes: «Denis Diderot* sagte: «Die Stimme ist ein Musikinstrument, dessen sich alle Menschen ohne die Hilfe von Lehrern, Prinzipien oder Regeln bedienen können.» «Ich kann nicht singen» – das stimmt in den seltensten Fällen. Wenn du keine Stimmbandlähmung hast und deine Ohren funktionieren, kannst du auch singen. Oft ist es die Angst, die uns vom Singen abhält. Wer für seine Stimme kritisiert wurde, tut alles, um diese negative Erfahrung nicht wieder zu erleben. Angst verspannt uns und schnürt unsere Kehle zu. Klar kostet es Überwindung: Singen trotz Angst vor Peinlichkeit. Aber der Sprung aus deiner Komfortzone hilft dir dabei, auch andere Versagensängste loszuwerden. Du wirst selbstbewusster. Und plötzlich wird jede Menge zusätzliche Lebensenergie frei.

Liebe Männer im Saanenland, kommt in eine unserer Proben – ich freue mich, mit euch zusammen singen zu dürfen.»

* Denis Diderot (1713–1784) war ein französischer Abbé und Schriftsteller.



Der Gesamtchor mit der Dirigentin Ada van der Vlist Walker.



Die beiden Konzerte von Orchesterverein und Cantabella Burgdorf begeisterten das Publikum in der Stadtkirche Burgdorf.

«Feel the Spirit» begeisterte zweimal in der Stadtkirche

Unter dem Titel «Feel the Spirit – A Cycle Of Spirituals» haben der Orchesterverein Burgdorf, Cantabella Burgdorf und die Mezzosopranistin Sandra Rohrbach zwei Konzerte in der Stadtkirche Burgdorf gegeben. Mit einer grossen Orchesterbesetzung von über 50 Musikantinnen und Musikanten sowie etwa gleich vielen Sängerinnen und Sängern schafften es die Mitwirkenden, das zahlreich erschienene Publikum am 25. und 26. März 2023 zu begeistern.

Der Einstieg erfolgte mit den beiden Orchesterstücken «Ein Amerikaner in Paris» und «Funny Face» des bekannten Komponisten George Gershwin, dirigiert von Bruno Stöckli.

Die grosse Vielfalt an Klängen, Rhythmen und pointierten Momenten liessen das Stadtleben in Paris aufleben und mit «Funny Face» tauchte man in die swingende Musicalwelt ein. Präzision der Mitwirkenden war gefragt. Der Chor Cantabella sang unter der Leitung von Therese Lehmann anschliessend vier Schweizer Hits: «Di Wäg» von Gustav, das rätoromanische «Viver senza

tei», «D Rosmarie und i» von Polo Hofer und Hanery Amman sowie «lo senza te» von Peter, Sue & Marc. Eine kleine Orchesterbesetzung mit Verstärkung durch Piano, Bassgitarre und Schlagzeug sorgten für einen wohligen Klangteppich. Leuchtende Augen und mitsummende Lippen der Zuhörenden zeigten, dass die Stückwahl ankam.

Der musikalische Höhepunkt des Konzerts folgte mit «Feel the Spirit», sieben Gospelsongs, arrangiert vom englischen Komponisten John Rutter. Mit bekannten Spirituals wie «Joshua Fit the Battle Of Jericho» oder «When the Saints Go Marching In» wurde die Kirche mal säuselnd und mal aufbrausend in ein Klangmeer verwandelt. Dabei konnte Sandra Rohrbach als Solistin mit ihrer warmen, schmeichelnden Stimme das Publikum ebenso in den Bann ziehen wie das zur Hochform auflaufende Ensemble von Chor und Orchester. Unter vollem Einsatz aller Beteiligten ertönte dann der fulminante Schlusssatz «Glory, Glory Halleluja», der vom Publikum mit grossem Applaus quittiert wurde.

«The Show Must Go On» – ein Jubiläumskonzert, das unter die Haut ging

Mitte April fanden in der zum Konzertsaal verwandelten Mehrzweckhalle in Attiswil drei Gala-Konzerte des «chœur par cœur» statt. Unter dem Titel «The Show Must Go On» liess der gemischte Chor Attiswil die letzten 40 Jahre Vereinsgeschichte Revue passieren.

Im Mittelpunkt des Rückblicks stand Dirigentin Claudia Gyga-Vescovi, die den Chor seit 1982 leitet und begleitet. Jedes Lied beleuchtete einen Abschnitt auf diesem langen, gemeinsamen Weg, und einige wagten auch einen Ausblick in die Zukunft. Lieder, mit denen die junge Dirigentin 1982 im Chor willkommen geheissen wurde wie «Der Schmied» von Robert Schumann, wurden dargeboten. Es gab Lieder, die für die vielen Unterhaltungsabende mit Konzert und Theater standen, so zum Beispiel das Lied «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett». Stellvertretend für die grossen Galakonzerte in den letzten 25 Jahren wurde das Medley «The Beatles in Revue» zum Besten gegeben. Ein wichtiger Meilenstein der jüngeren Chorgeschichte war der Entscheid zum auswendig Singen bei Auftritten und Konzerten. Der Grundstein dazu war am Schweizerischen Gesangsfest in Sion 2000 mit dem Lied «Bel Ami» gelegt worden, welches nun auch 23 Jahre später wieder erschallen durfte. Auch Songs von populären Bands aus den 1970er- und 80er-Jahren, die Claudias Jugendzeit geprägt hatten – darunter natürlich auch «Queen» mit dem namensgebenden Titel

«The Show Must Go On» – nahmen einen Teil des Programms ein. Weitere Herzenslieder von langjährigen Chormitgliedern komplettierten die Liedersammlung. Was natürlich nicht fehlen durfte, war der Vortrag der «Schweizer Geografie-Fuge», die den Chor in Form eines Sponsorenlaufs durch die jüngere Vereinsgeschichte begleitet hatte.

Das Konzertprogramm bot ein stimmiges Paket aus Liedern, Bildern und Interviews mit prägenden Persönlichkeiten aus Claudias Schaffenszeit. Für den Chor waren es wundervolle Auftritte, die für die lange Vorbereitung und die intensive Probezeit entschädigten. Der «chœur par cœur» bedankt sich herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern sowie bei allen Mitwirkenden, Helferinnen und Helfern und Sponsoren, die dieses grossartige musikalische Erlebnis ermöglicht haben. Nach den Konzerten sind sich alle Chormitglieder einig: «The show will go on!»

Beatrice Fiechter

Zum Abschluss der Konzertreihe wurde die Dirigentin mit Herzen überschüttet.

Foto: Michael Ingold



Tag der guten Tat vom 6. Mai 2023 – mit Beteiligung des Männerchors Radelfingen

Der «Tag der guten Tat» vom Samstag, 6. Mai 2023, war ein voller Erfolg. Tausende von Freiwilligen haben sich mit guten Taten für die Gesellschaft oder die Umwelt engagiert. Auch wir vom Männerchor Radelfingen haben mit einer kleinen Delegation (von links: Walter Pfister, Heinz Neff, Jörg von Aesch, Marc Christen und Hans Köhli) einen Beitrag zu dieser Aktion – mit dem Motto «Taten statt Worte» – geleistet. Am Samstagmorgen von 9.00 bis 11.30 Uhr haben wir den Besuchern des Coops in Lyss mit dem Verteilen von «Salatsetzlingen» eine Freude bereitet. Es war ein toller und unvergesslicher Morgen mit vielen interessanten Gesprächen und Begegnungen – wir werden auch im nächsten Jahr wieder mit von der Partie sein.



INSERAT



Männerchor Uebeschi
bewerbung@maennerchor-uebeschi.ch
www.maennerchor-uebeschi.ch

Postadresse:
Männerchor Uebeschi
3635 Uebeschi

Unser Chorleiter verlässt unseren Chor leider auf Sommer 2023 und deshalb sucht der Männerchor Uebeschi auf Anfangs September 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

CHORLEITER/IN

Der Männerchor Uebeschi wurde 1892 gegründet und ist auf seine aktuell 14 Aktivmitglieder sehr stolz. Wir sind Mitglied der Chorvereinigung Berner Oberland CVBO, sowie beim Berner Kantonalgesangsverband BKGv.

WAS BRINGEN SIE MIT?

- Freude am Gesang und am Kontakt mit Menschen
- Musikalische Ausbildung als Chorleiterin/Chorleiter
- Kenntnisse in chorischer Stimmbildung
- Begeisterungsfähigkeit

WEN WÜNSCHEN WIR UNS?

Wir wünschen uns eine kompetente Person, welche uns mit Stimmbildung fördert und mit Klavierspiel begleiten und korrepetieren kann. Wir bieten eine bereichernde Arbeit mit motivierten Sängern verschiedenen Alters. Die Geselligkeit und Pflege der Kameradschaft werden rege gepflegt, zum Beispiel mit einer Chorreise und einem Kegelabend. Unser Repertoire besteht hauptsächlich aus traditionellen Männerchorliedern. Wenn Sie zusätzlich Lieder neu für Männerchor (TTBB) arrangieren können, so sind Sie unsere Wunschkandidatin oder unseren Wunschkandidat.

Unsere Probe findet jeden Dienstagabend von 20:15 – 22.00 Uhr (ausser in den Schulferien) in der Archestube im Primarschulhaus Uebeschi statt. Wir begleiten jährlich einen Gottesdienst in der Archestube in Uebeschi und führen jeweils Anfangs Januar ein Konzert & Theater auf.

Bei Fragen erteilen Ihnen unser Präsident Hans Scheidegger (Tel. 079 434 47 01) oder unseren aktuellen Chorleiter Thomas Hügli (077 494 48 72) gerne weitere Auskünfte.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Mail an bewerbung@maennerchor-uebeschi.ch

Endlich wieder Gesang, Theater und gemütliches Beisammensein

Während der zweiten Februarwoche gehörte die Bühne im Kirchgemeindehaus wieder uns «Jegischtorfer Singlüt». Positiv überrascht vom grossen Publikumsaufmarsch nach den zwei Ausfalljahren, der beinahe an den von 2020 (vor der Pandemie) anknüpfte, verzauberte der Chor sein Publikum mit abwechslungsreichen Liedern und einer raffinierten Theaterdarbietung.

Grosses Glück hatte der Chor vor einem Jahr, als Simon Noah Langenegger für die neu zu besetzende Chorleiterstelle zusagte. Der ausgebildete Sänger (Bariton) absolvierte sein Gesangsstudium in Bern und Köln. Dem folgte ein Masterabschluss in Schulmusik. Seine ersten Erfahrungen als Chorleiter hatte er bereits bei einem Kirchenchor gesammelt. Dank seines inspirativen, präzisen und fundierten Singcoachings hat sich unsere Singqualität hörbar gesteigert.

Mit dem Lied «Stärn über Bärn» eröffneten wir das Konzert. Es ist eine berührende Hommage an den lustig-traurigen Coiffeurmeister Dällenbach Kari, der als Berner Original galt und sich aus Liebeskummer und aufgrund seiner Ausgrenzung von einer Brücke in den Tod stürzte. Angetan von diesem tiefsinnigen Lied wollten wir es unserem Publikum nicht vorenthalten.

Weitere Lieder wie «The Rose», «Tiritomba», «Fang das Licht», «Das Glück der Welt», «La maladie d'amour», «Für immer uf di» und der «Kriminal-Tango» – begleitet am Flügel von Rosemarie Studer – gesungen in verschiedenen Sprachen, erhielten vom Publikum begeisterten Applaus. «Für immer uf di», das emotionale Lied von Patent Ochsner, erarbeiteten wir ebenfalls von Grund auf. Wer dieses Lied schon in Chorfassung gesungen hat, weiss, welch hohe Anforderung an die Sängerinnen und

Sänger gestellt wird. Nach dem Credo «Der Weg ist das Ziel» freuten wir uns umso mehr über die überzeugende Bühnenreife von «Für immer uf di». Simon Noah Langenegger hat das Lied speziell für unseren Chor arrangiert. Mit dem Lied «Gabiellas Song» aus dem schwedischen Kinofilm «Wie im Himmel» überraschten wir unser Publikum. Erwähnenswert ist, dass unser Dirigent dabei ein Baritonsolo sang, das vom Chor partiell begleitet wurde. Ein ebenfalls tiefsinniger Text, der die Zuhörenden durch Simons wundervolle Stimme ergriffen hat.

Mit dem «Kriminal-Tango» von Hazy Osterwald gelang uns ein stimmiger Übergang zur spannenden Gaunerkomödie «Alli u doch niemer».

Es ist dem überdurchschnittlich kameradschaftlichen Zusammenhalt und der Bedeutung unserer Singfreude zuzuschreiben, dass unser Chorbestand in keiner Weise der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen ist. Bei den Sängerinnen dürfen wir uns sogar über Zuwachs freuen, sodass der Chor aktuell 50 Sängerinnen und Sänger zählt. Dank dem geglückten Dirigentenwechsel weht ein neuer Wind. Er motiviert, inspiriert und macht uns glücklich. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Mitsingen – locker und frei – als Mitglied oder Projektsängerin/Projektsänger.

Mitsingen – wann's passt – ein regelmässiger Probenbesuch ist optimal, aber nicht zwingend.

Mitsingen – aus Lust – und einem gemeinschaftlichen Ziel. www.jegischtorfer-singluet.ch

Thomas Käser
Präsident Männerchor



Männerchor Leimiswil: Konzert und Theater

Nach zwei Jahren Pause stand der Männerchor Leimiswil und seine Theatergruppe mit vier Liedern und dem Stück «Belinda» wieder auf der Bühne.

Als im vergangenen Jahr mit der Wiederaufnahme der Proben ein geordnetes Vereinsleben eingeleitet war, stand es für den Männerchor ausser Frage, von Ende Januar bis Mitte Februar 2023 erneut ein Konzert und Theater einzustudieren. «Wir sind richtig motiviert, endlich wieder vor Publikum auftreten zu dürfen», erwähnte Christian Zaugg vor Beginn der sechs Vorführungen. «Natürlich gab es einige Ungewissheiten. So konnte man im letzten Jahr nicht mit Sicherheit sagen, ob eine Durchführung im 2023 überhaupt möglich sein wird, dennoch haben wir unter der Leitung von Marc Minder fleissig am Konzertprogramm und an den Vorbereitungen gearbeitet», so der Vereinspräsident.

Auch hörte man von anderen Vereinen, dass mit einem Besucherschwund von rund einem Drittel gerechnet werden muss. In Leimiswil ticken die Uhren offenbar anders. Da praktisch alle Vorführungen vor vollen Rängen abgehalten werden konnten, entschied sich

der Männerchor für eine zusätzliche Darbietung. So konnten auch in diesem Jahr mehr als 1100 Personen begrüsst, unterhalten und bewirtet werden, was nahtlos an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpft.

Die drei neu gewonnenen Projektsänger haben sich von Anfang an gut in den Chor integriert, sowohl in sängerischer wie auch in kameradschaftlicher Hinsicht. Die Chancen stehen somit gut, dass an der Hauptversammlung im Herbst mit Neuzugang gerechnet werden kann. Es gab jedoch noch weitere wertvolle Unterstützung am Konzert. Der bekannte Musiker und Tonmeister Mauro Grossud aus Langenthal sang nicht nur die Konzertlieder mit, er begleitete an der Gitarre auch die Vorträge «Louenensee» und «Oh wenn der Senn».

Der Männerchor singt traditionell auch immer ein Lied mit Klavierbegleitung. Ruth Joos, welche die Konzerte über 10 Jahre lang musikalisch bereichert hatte, wollte nach der pandemiebedingten Pause die Gelegenheit nutzen, den bereits länger angekündigten Rücktritt umzusetzen. Zum Glück konnte aber mit Christine Egger eine hervorragende Pianistin gefunden werden, welche den Klassiker «Irgendwo auf der Welt» gefühlvoll untermalte.

Auf Wunsch der Regisseurin Monika Minder wurde das Theater «Belinda» aufgeführt. Der Männerchor hatte dieses Stück bereits im Jahr 1992 gespielt. Die ergreifende Geschichte der gehörlosen Belinda ist Monika Minder so sehr ans Herz gewachsen, dass sie es mit der Theatergruppe zum Abschluss ihrer über 30-jährigen Regietätigkeit noch einmal vortragen wollte.



Foto: Sophie Schüpbach



Konzert und Theater im Schulhaus Gysenstein

Nach längerer Corona-Pause hat der Männerchor Gysenstein an die alte Tradition angeknüpft und zu einem Konzert und Theater eingeladen. Bei allen vier Auftritten waren zahlreiche Besucher anwesend, sodass der Saal bis und mit den hintersten Bänken gefüllt war.

Die Besucher wurden von David Jost herzlich begrüsst, und er stellte den Gästen das Abendprogramm vor. Als besondere Attraktion eröffnete der Kinderchor unter der Leitung unserer Dirigentin Bea van der Kamp den Abend. Sie konnte die Kinder bereits in den Singübungen begeistern und die Freude am Singen war geweckt. Das Publikum erlebte einen mitreissenden Auftritt. Insgesamt sangen 18 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren aus Gysenstein im Chor.

Zwei der Lieder wurden gemeinsam mit dem Männerchor vorgetragen. Das Konzert der Männer umfasste traditionelle Lieder wie «Frühlingsmarsch», «Weinland» sowie «Ticino et Vino». Anschliessend ging es mit Klavierbegleitung von Maja Nydegger im Takt von Udo Jürgens weiter: «Griechischer Wein» und «Ich war noch niemals in New York» ergänzten das Konzert. Eine Zugabe durfte selbstverständlich dem Publikum mit «So ein schöner Tag» ebenfalls präsentiert werden.

Gespannt waren nun alle auf das nachfolgende Theater: Der Bauer Remo Meier war auf Brautschau und hatte sich beim Fernsehsender dafür angemeldet. Der Moderator hatte aber viel Mühe und versuchte mit allen Mitteln, Remo Meier zu einer Entscheidung zu bringen. Dieser hatte die Wahl zwischen drei Kandidatinnen und konnte sich nicht für eine von ihnen entscheiden. So standen am Schluss drei Bräute in der guten Bauernstube. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit der Anwesenden, damit sich Remo Meier doch noch für die «richtige» Braut entscheiden konnte.

Die Lachmuskeln des Publikums wurden ordentlich beansprucht. Wer Durst oder Hunger hatte, konnte sich im zweiten Teil entsprechend stärken. Ein Schätzspiel durfte auch nicht fehlen und die Gäste bemühten sich, die richtigen Zahlen auf dem Zettel zu notieren. Beim gemütlichen Zusammensein verflog die Zeit im Nu.

Ein herzliches Dankeschön an die Besucherinnen und Besucher und dem Team, das sich an allen vier Vorstellungen mit voller Tatkraft eingesetzt hat.

Merci vielmal!

TAIWAN
臺灣希望兒童合唱團
瑞士僑愛合唱團
Puzangalan
Children's
Choir
Chiao-Ai Chor

Hoffnung
& Liebe

希望與愛

22. Juli 2023 Ab 16:00
EGW Bern-Zentrum
Nägeligasse 9, 3011 Bern
Apéro | Eintritt frei | Kollekte



Der Lösungssatz der letzten Ausgabe lautet:
Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.

Herzliche Gratulation an die Gewinner:

1. Preis Margrit Streich, Meiringen
2. Preis Peter Stoll, Wichtrach

- 3.–5. Preis Peter Wieland, Jegenstorf
Annemarie Jakob, Biembach
Jutta Schnetzer, Bern

BOLLITT'o misto

Der Chor BOLLITT'o misto veranstaltete im Februar 2023, zusammen mit dem Männerchor Bolligen, fünf Konzerte und Theater-Vorstellungen im Reberhaus Bolligen. Es bereitete uns grosse Freude, wieder vor sehr zahlreichem Publikum auftreten zu können. Nahezu jede Vorstellung, zirka 170 Plätze, waren ausverkauft. Das Publikum zeigte grosse Freude an unserem Gesang und dem Theater. Ich denke die Menschen dursteten nach Musik. Es ist eben schon etwas sehr Schönes, für die vielen Chorproben diese grosse Anerkennung zu erhalten.

Herbst Konzert-Projekt

Die Musikkommission und der Vorstand begeisterten sich für die Idee, wieder einmal ein Projekt auf die Beine zu stellen. Nun sind, im Oktober 2023, zwei tolle Konzerte zum Thema: «Feuer, Erde, Wasser und Luft» in Planung. Darin lassen sich schöne Lieder einbauen. Wir wollten Projekt-Sängerinnen und -Sänger ins Boot holen und starteten eine Werbeaktion (Flyer, Homepage, Mund zu Mund). Sängerinnen und Sänger des Chors nutzten die Möglichkeiten in unseren Dörfern (Bolligen und Ittigen), den «Mittwochs-Märit» und den «Einwohner-Einkaufs-Samstag». Wir können uns glücklich schätzen: Die Menschen haben ein neu gewonne-



nes Bedürfnis umzusetzen. Sieben (!) Interessierte fanden den Weg in unseren Chor, zwei davon direkt schon als Aktivmitglieder. Dies stimmt uns freudig für unseren Chor und auch für die Chor-Szene! Die Menschen sind suchend nach der jahrelangen Pause. Alle Sängerinnen und Sänger können da sehr unterstützend sein und für ihr wunderschönstes Hobby Werbung machen. Ich als Präsidentin des Chors BOLLITT'o misto bin da manchmal schon ein bisschen frech und quatsche die Menschen an, die ich treffe, sei's im Zug oder sonstwo.

Barbara Bangerter
Präsidentin Chor BOLLITT'o misto

Vom Frühbarock zur Moderne

Im Juni trat der Kammerchor Herzogenbuchsee mit Werken aus der Zeit des Frühbarocks vors Publikum. In der reformierten Kirche fanden zwei Passionskonzerte statt, welche gut besucht waren. Von den Besucherinnen und Besuchern gab es viel Lob für die Auftritte, an denen auch instrumentale Stücke zu hören waren. Der

erste Auftritt unter dem neuen Dirigenten Hiram Santos wurde damit zum Erfolg.

Nun probt der Chor für die nächsten Konzerte. Anfang Dezember erklingen Weihnachtslieder aus dem deutschen, französischen und englischsprachigen Raum. Sie werden auf der Orgel und dem Klavier begleitet. Bereits jetzt werden auch schon Werke für das Konzert im Juni 2024 einstudiert. Vorgesehen sind dann Lieder moderner Komponisten, deren Texte von William Shakespeares Sonetten inspiriert sind. Diese Kompositionen stammen aus Norwegen, Schweden, Grossbritannien und Frankreich. Im Hinblick aufs Weihnachtskonzert findet im Herbst ein Chor-Wochenende statt.



Der Kammerchor Herzogenbuchsee beim Passionskonzert im März.

Kammerchor Herzogenbuchsee

Workshop zur CVT-Stimmtechnik

Dieser Workshop basiert auf der «Complete Vocal Technique», auch CVT genannt. CVT ist eine Stimmtechnik, die unter Einbezug der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers eine klare Übersicht über die gesunde Anwendung der Stimme gibt (für die Sprechstimme sowie das Singen jeglicher Musikstile).

Kursziel

Beim Workshop werden u.a. folgende Fragen geklärt: Was kann ich gegen unangenehme Verspannungen im Hals tun? Warum spielen die richtigen Vokal-Betonungen eine grosse Rolle? Wie kann ich verschiedene Lautstärken erreichen? Wie finde ich die hohen und tiefen Töne? Wie finde ich verschiedene Klangfarben in meiner Stimme? Wie schaffen es Sängerinnen und Sänger, mit Effekten (wie Distortion, Grunt usw. – also einer «kratzigen Stimme») zu singen, ohne heiser zu werden?

Ablauf

Vormittag:
Es gibt eine umfassende Übersicht über die Technik CVT und die mit der Stimme zusammenhängende Anatomie.
Nachmittag Teil 1:
Praktische Übungen und Ideen für ein Chor-Warm-up.
Nachmittag Teil 2:
Ganz nach dem Motto «Learning by doing» werden am Nachmittag während der Masterclass Teilnehmende des Workshops direkt in einer kurzen Session 1:1 unterrichtet. Aktive Teilnehmende der Masterclass (max. 6 Personen) werden gebeten, einen Song, eine Phrase oder ein konkretes Problem mitzubringen, woran gearbeitet werden möchte. Während der Gesangseinheiten in der Masterclass ist der Rest der Gruppe (passive Teilnehmende) immer anwesend und wird in den Prozess miteinbezogen.

Zielpublikum

Sängerinnen und Sänger
Chorleitende, Vize-Chorleitende

Kursdaten und -ort

Samstag, 28. Oktober 2023, 9.00 bis 16.00 Uhr
Schloss Belp

Teilnehmerzahl

Mindestens 15
Masterclass maximal 6

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 110.– / CHF 150.–

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Marianne Mosimann, CVT-Lehrerin
www.mariannemosimann.ch

Anmeldung und weitere Informationen

Redaktion BKGV, Barbara Ryf-Lanz
Breitmatt 1, 4536 Attiswil
079 476 26 62, redaktion@bkgv.ch

Anmeldeschluss

1. Oktober 2023

Marianne Mosimann



Marianne Mosimann ist wohnhaft in Thun und aufgewachsen im Aaretal. Seit 2018 unterrichtet sie Stimmbildung auf Basis der Complete Vocal Technique (CVT).

In insgesamt 12 Jahren erhielt Marianne Unterricht in klassischem Gesang, funktionaler Stimmbildung, Complete

Vocal Technique (CVT) und in Liedinterpretation. Im Jahr 2017 besuchte sie einen mehrmonatigen Kurs am Complete Vocal Institute in Kopenhagen und absolvierte dort anschliessend das dreijährige Studium zur autorisierten CVT-Lehrerin. Gesangserfahrung holte sich Marianne bei diversen Chor-, Ensemble- und Soloauftritten. Ihre Leidenschaft gilt neben dem Unterrichten den Filmmusik- und Chorklängen.

Momentan unterrichtet sie privat in zwei angemieteten Räumen in Mühledorf sowie Thun.



Sing- und Dirigierwoche

Dirigieren lernen, die Dirigiertechnik verfeinern, Stimmbildung – Sie pflegen Ihre Stimme und optimieren Ihre gesanglichen Möglichkeiten

Kursziel

Basisausbildung für angehende Chorleitende, weiterführende Studien für die Chorleitung, Dirigiertechnik verfeinern, Mitsingen im Ad-hoc-Chor

Zielpublikum

Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten

Mittwoch, 7. August bis Samstag, 10. August 2024
9–12 Uhr / 13.30–17 Uhr / 18.30–20.00 Uhr
Samstag, 9–12 Uhr / 13.30–18 Uhr
Abschlusskonzert: Samstag, 17–18 Uhr

Kursort

Schloss Belp

Mindestteilnehmerzahl

15

Kosten

(Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
Chorleitende: CHF 250.00 / CHF 500.00
Sängerinnen/Sänger: CHF 200.00 / CHF 400.00

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Noe Ito Fröscher
Christoph Adrian Kuhn
Barbara Ryf-Lanz

Anmeldung und weitere Informationen

Redaktion BKGV, Barbara Ryf-Lanz
Breitmatt 1, 4536 Attiswil
079 476 26 62, redaktion@bkgv.ch

Anmeldeschluss

10. Juli 2024



Noe Ito Fröscher

Die Sopranistin Noe Ito Fröscher ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach dem Gymnasium trat sie in die Gesangsklasse von Ingrid Frauchiger an der Hochschule der Künste Bern ein. Ihr Lehrdiplom erhielt sie 2004 bei Janet Perry und schloss im Sommer 2008 erfolgreich das Konzertsreife Diplom bei Marianne Kohler ab. Sie ist ausgebildete Chordirigentin, leitet verschiedene Chöre in den Genres Gospel/Pop, coacht mehrere Gesangsensembles und betreut an der Musikschule Region Wohlen eine Gesangsklasse.



Christoph A. Kuhn

Christoph Kuhn schloss im Sommer 2016 seine musikalische Ausbildung mit dem Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Schulmusik II an der Hochschule der Künste Zürich ab. Zuvor studierte er Orchesterdirektion (2012, CAS, Hochschule der Künste Bern, HKB), Théâtre Musical (HKB) und 2011 schloss er den Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Cello (Musikhochschule Luzern) ab. Christoph Kuhn widmet sich ganz der Pädagogik und er unterrichtet seit ca. 10 Jahren. Weitere Schwerpunkte sind seine Engagements als Chor- und Orchesterdirigent.



Barbara Ryf-Lanz

Barbara Ryf-Lanz wurde 1968 geboren und ist in Richigen in einer Laien-Sängerfamilie aufgewachsen. Mit 10 Jahren begann sie die Ausbildung als Klarinettistin bei der Jugendmusik Worb, in welcher sie mit viel Engagement bis zu ihrem 20. Lebensjahr mitwirkte. 1998 besuchte sie den ersten Dirigier-Kurs beim Berner Kantonalgesangverband BKGV, wo sie noch weitere Kurse absolvierte. Ihre Ausbildung zur Laien-Chorleiterin rundete sie mit Gesangsunterricht bei Silvan Müller in Günsberg ab. Seit 1999 leitet sie verschiedene Chöre.

Video- oder Display-Ads auf ausgesuchten und exklusiven

Premium-Websites

cash.ch

nzz.ch

investing.com

bernerzeitung.ch

bilanz.ch

stilpalast.ch

autoscout24.ch

usw.



Dort werben, wo die Musik spielt.

◀ Mehr Infos

ADVERTITAS

digitale & klassische
Mediaplanung